

CONIVNCTA



FLORESCIT



C
ONIVNCTA

2 0 1 1 | 1 2

VEREIN DER FREUNDE DES
ZENTRALINSTITUTS FÜR KUNSTGESCHICHTE E.V.





VORWORT

Das ZI ist ein internationales Wissenschaftsforum und ein Schatzhaus zugleich: Ein dichtes Programm von Vorträgen und Veranstaltungen bietet kontinuierlich die Möglichkeit des wissenschaftlichen Austauschs. Am Institut werden viele kunsthistorische Forschungsprojekte durchgeführt, von Mitgliedern und Stipendiaten des ZI ebenso wie von auswärtigen Gastwissenschaftlern und Forschern, die in der herausragenden Bibliothek und der Photothek arbeiten.

Seit 1983 begleitet und fördert der Verein der Freunde des Zentralinstituts für Kunstgeschichte e.V. CONIVNCTA FLORESCIT, dem aktuell 127 Mitglieder angehören, die Aktivitäten des Instituts. Hier aufzuzählen, was wir seitdem gefördert haben, würde zu weit führen. Aus der Fülle des Geschehens soll dieser Rundbrief für uns und alle Freunde des Hauses festhalten, was im vorangegangenen Jahr besonders bemerkenswert war. Der Leser wird von den Exkursionen für Mitglieder ebenso erfahren wie von den Förderpreisen, die begabte junge Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker auszeichnen und in einer entscheidenden Phase ihrer jungen Karriere unterstützen.

In Ergänzung des jeweils zu Jahresbeginn erscheinenden ZI-Jahresberichts, der auf der Website des Instituts zu konsultieren ist, vermittelt der alljährlich erscheinende CONIVNCTA-Rundbrief einen Eindruck der vielfältigen wissenschaftlichen Aktivitäten des ZI und darüber hinaus auch der Menschen, die ihren Aufgaben hier mit großem Einsatz und mit Passion nachgehen. Als jemand, der das Haus seit mehreren Jahrzehnten kennt, sozusagen als historischer Zeitzeuge, möchte ich die durch Kompetenz, Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit geprägte Atmosphäre des ZI hervorheben.

Es gibt viel zu erzählen: Aktuelle Erfolge, Projekte und Sorgen werden im Rundbrief vorgestellt, der dem interessierten Publikum das Zentralinstitut für Kunstgeschichte noch näherbringen soll.

R. Bruce Livie
Vorsitzender des Vereins der Freunde des Zentralinstitut
für Kunstgeschichte e.V. CONIVNCTA FLORESCIT

**Das Zentralinstitut für Kunstgeschichte
in der Katharina-von-Bora-Straße**



Das Zentralinstitut für Kunstgeschichte (ZI) ist das einzige außeruniversitäre kunsthistorische Forschungsinstitut in Deutschland. Es versteht sich als international orientiertes Wissenschaftsforum. Mit seiner weit über 500.000 Bände enthaltenden Bibliothek und der über 800.000 Schwarzweißfotos und andere Bildmedien umfassenden Photothek bietet das ZI einzigartige Arbeitsmöglichkeiten für die kunsthistorische Recherche. Seine Ressourcen und Dienstleistungen werden sowohl am Ort als auch online zur Verfügung gestellt und von der internationalen Fachgemeinschaft intensiv genutzt.

Regelmäßig empfängt das ZI Gastwissenschaftler und Stipendiaten aus dem In- und Ausland, die in ein wissenschaftliches Betreuungsprogramm eingebunden werden. Neben den regelmäßig stattfindenden Mittwochsvorträgen zu verschiedenen Themenbereichen veranstaltet das Institut öffentliche Workshops, in denen Stipendiaten und Gastwissenschaftler ihre aktuellen Arbeiten vorstellen und diskutieren, sowie Fachtagungen. Das ZI ist Herausgeber der monatlich erscheinenden „Kunstchronik“ und Sitz der Forschungsstelle Realienkunde / Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte.

Die Lage im Münchner Kunstareal und damit die unmittelbare Nachbarschaft zu den nahegelegenen Museen und Hochschulen machen das Zentralinstitut für Kunstgeschichte zu einem privilegierten Ort der kunsthistorischen Forschung und der Wissenschaft.

Die Gründung des Zentralinstituts für Kunstgeschichte im November 1946 geht auf den "Central Art Collecting Point", die Kunstsammelstelle der amerikanischen Militärregierung, zurück. Im März 1947 nahm das neu gegründete Institut seine Tätigkeit auf und hat seinen Sitz seither am Königsplatz in München. Träger des Zentralinstituts ist der Freistaat Bayern.





Großer Lesesaal der Bibliothek, Galerie

BIBLIOTHEK

Die Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte gehört zu den weltweit renommiertesten kunsthistorischen Fachbibliotheken und umfasst über 500.000 Bände, die im Freihandsystem konsultiert werden können. Die enge Verschränkung von Bibliothek und Forschung ist am ZI eine Selbstverständlichkeit. Die laufenden Neuerwerbungen gelten der europäischen Kunstgeschichte insgesamt. Hervorzuheben sind Sammelschwerpunkte wie etwa die Kunst Frankreichs, die Ikonografie und die Geschichte des Fachs Kunstgeschichte.

Dank großzügiger Schenkungen in den letzten Jahren sind auch die Kunst und das Sammel- und Galeriewesen des 20. und 21. Jahrhunderts sehr gut vertreten. So übergab *Herzog Franz von Bayern* dem Zentralinstitut im Jahr 2009 seine über Jahrzehnte gewachsene umfangreiche *Bibliothek zur Kunst der Moderne* und fördert seither kontinuierlich Akquisitionen auf diesem Fachgebiet. Diese Stiftung stellt eine hochwillkommene Ergänzung der Bestände im zunehmend stärker frequentierten Bereich der Moderne dar. Sie folgt auf andere in den letzten Jahren übergebene Schenkungen etwa aus den Nachlässen der Münchner Galeristen Etta und Otto Stangl oder der Kunstkritikerin Doris Schmidt. Zuletzt stiftete im Herbst 2011 der *Fotograf Stefan Moses*, weltberühmt als Chronist der deutschen Gesellschaft und Porträtist ihrer führenden politischen, intellektuellen und künstlerischen Köpfe seit der Nachkriegszeit, dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte seine *Bibliothek fotografischer Publikationen*. Die Schenkung Stefan Moses ist eine bedeutende Vervollständigung des Fotografie-Bestands der ZI-Bibliothek.

Die Bearbeitung dieser Stiftungen erfolgt im Rahmen des seit 2011 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderten *Studienzentrums zur Moderne – Bibliothek Herzog Franz von Bayern*.

Dank der Ernst von Siemens Kunststiftung war 2010 die Neuerwerbung eines Exemplars des Traktats „Cinque libri d’architettura“ von *Sebastiano Serlio* (Venedig 1551) mit



Bailler d'Albe del.

Reyn. sculp.

THÉÂTRE DES VARIÉTÉS.

Erworben aus Mitteln der CONIVNCTA:
Bailler d'Albe, Promenades pittoresques et
lithographiques dans Paris et ses environs,
Paris 1822, Taf. 1: Paris, Théâtre des Variétés

eigenhändigen Anmerkungen des Architekten *Vincenzo Scamozzi* gelungen. Diese spektakuläre Akquisition wurde im Sommer 2011 mit einem Kolloquium und einer Kabinettausstellung gewürdigt, die zusammen mit einem Digitalisat des Rarums auf der Website des ZI zu konsultieren ist.

Förderung durch die

Carl Friedrich von Siemens Stiftung 2011–2015:

Von 2011 an hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft ihre Förderung der wissenschaftlichen Spezialbibliotheken bedauerlicherweise eingestellt. Das ZI verliert damit etwa ein Drittel des Ankaufsetats der Bibliothek, eine unangenehme Einbuße. Um so dankbarer ist das ZI der Carl Friedrich von Siemens Stiftung für eine großzügige Überbrückungsfinanzierung für die Bibliothek, die sich über die kommenden fünf Jahre erstrecken wird.

Der CONIVNCTA FLORESCIT danken wir sehr für ihre Unterstützung der Erwerbung sowohl alter Bücher (Rara) als auch aktueller Fachliteratur.

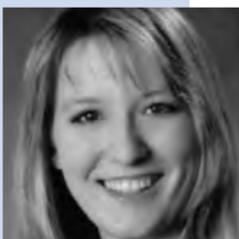
So erwarb der Freundeskreis für die ZI-Bibliothek eine Anzahl seltener *Traktate des 16. bis 19. Jahrhunderts und Literatur zum Kutschen- und Wagenbau.*



Bitte um Patenschaften für Zeitschriften-Abonnements:

Schon für 100 € zum Beispiel können Sie sicherstellen, dass eine wichtige kunsthistorische Zeitschrift für ein Jahr durch die Bibliothek des Zentralinstituts gekauft werden kann. Die dank Ihrer Patenschaft gekauften Hefte werden auf Ihren Wunsch hin mit einem Exlibris namentlich gekennzeichnet. Wenn Sie eine Patenschaft übernehmen möchten, wenden Sie sich bitte an den Direktor der Bibliothek, Dr. Rüdiger Hoyer (Tel. 089/289-27577).

Preisträgerinnen und Preisträger 2011:
Kristina Deutsch
Johanna Cremer
Sophia Dietrich
Andreas Zeese



NACHWUCHS- FÖRDERPREISE

Dank des Engagements der CONIVNCTA FLORESCIT konnten die drei Förderpreise für den wissenschaftlichen Nachwuchs auch 2011 vergeben werden.

Besonders der Wolfgang-Ratjen-Preis und der Forschungspreis Angewandte Kunst sollen die wissenschaftliche Auseinandersetzung junger Forscherinnen und Forscher mit Fachgebieten fördern, die in der universitären Ausbildung zu wenig Beachtung finden: den grafischen Künsten (Handzeichnung und Druckgrafik) und der Angewandten Kunst.

Wolfgang-Ratjen-Preis

Mit dem seit 1995 vergebenen Wolfgang-Ratjen-Preis wurde 2011 die Dissertation „Jean Marot und der Architekturstich im 17. Jahrhundert in Frankreich. Die Darstellung des Louvre-Palastes im sogenannten ‚Grand Marot‘“ von Kristina Deutsch, München, ausgezeichnet.

Forschungspreis Angewandte Kunst

Der seit 1998 vergebene Preis wurde 2011 halbiert und zu gleichen Teilen an zwei junge Wissenschaftlerinnen vergeben.

Johanna Cremer M.A. aus Köln wurde für ihre Masterarbeit „‚Hola woher mit der Leimstangen‘ – Untersuchungen zu Vogelfängerhumpen aus Emailglas“ ausgezeichnet.

Sophia Dietrich M.A., Frankfurt am Main, erhielt den Preis für ihre Masterarbeit „Studioglas in der DDR“.

Theodor-Fischer-Preis

Mit dem seit 2002 vergebenen Theodor-Fischer-Preis wurde 2011 Dr. DI Andreas Zeese aus Wien für seine Dissertation „Die vergessene Moderne. Arthur Korn – Architekt, Urbanist, Lehrer (1891–1978). Leben und Werk eines jüdischen Avantgardisten in Berlin und London“ ausgezeichnet.



Ausstellung und Kolloquium
„Vincenzo Scamozzi:
Lektüren eines gelehrten
Architekten“, Konrad Otten-
heim und Hubertus Günther
im Gespräch, 10. Juni 2011

Tagung „Die Großen Deut-
schen Kunstausstellungen
1937-1944“ im nördlichen
Lichthof, 21. Oktober 2011



NEUES AUS DEM ZI

Im Oktober 2011 wurde die Datenbank *GDK Research* freigeschaltet, eine Forschungsplattform zu den von 1937 bis 1944 im Haus der Deutschen Kunst in München veranstalteten Großen Deutschen Kunstausstellungen. Damit fand das seit 2009 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderte Digitalisierungs- und Forschungsprojekt, das vom ZI (Projektleitung) in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Museum, Berlin, und dem Haus der Kunst München durchgeführt wurde, einen erfolgreichen Abschluss. Die kostenlos online zugängliche, im In- und Ausland stark beachtete Datenbank bietet der Forschung zur Kunst und Kunstpolitik im Nationalsozialismus eine neue Grundlage. Aus Anlass der Freischaltung der Datenbank veranstaltete das ZI eine internationale Fachtagung.

Seit Oktober 2011 ist auf der Homepage des ZI die *Forschungsdatenbank für Hochschulnachrichten Kunstgeschichte ARTthesen* freigeschaltet. Ihre Datengrundlage bilden die von der „Kunstchronik“ jährlich von deutschen und ausgewählten ausländischen Hochschulen und Forschungsinstituten abgefragten Meldungen über abgeschlossene Magister-, Master- und Diplomarbeiten sowie über begonnene und abgeschlossene Dissertationen. Seit 2011 werden die Qualifikationsarbeiten ausschließlich in elektronischer Form in der Datenbank erfasst. Recherchierbar sind die rund 60.000 Datensätze der Jahrgänge 1985 bis 2011. Die Freischaltung der jährlich neu eingearbeiteten Daten erfolgt jeweils Ende Oktober.

Weiterhin leidet das ZI unter *akuter Raumnot*, welche die Bibliothek und die Photothek ebenso betrifft wie die mit Drittmitteln finanzierten Projektmitarbeiter. 2010 wurde daher der größte Teil des *Zettelkatalogs entfernt*, zusätzliche Bücherregale mussten in den Gängen aufgestellt werden.

Kloster Fürstenzell, Festsaal, Deckenfresko,
Bartholomeo Altomonte, 1773, Detail:
Personifikation des Zisterzienserordens.
Titelabbildung der Publikation:
Klosterkultur in Bayern vor der Säkularisation
– zwischen Heilsgeschichte und Aufklärung;
ZI, Photothek



**Klosterkultur in Bayern vor der Säkularisation –
zwischen Heilsgeschichte und Aufklärung**

hg. von Iris Lauterbach,

München: Zentralinstitut für Kunstgeschichte

(Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, Band 28)

**Made in Munich – München, Haus der Kunst.
Editionen von 1968 bis 2008**

hg. von Chris Dercon und Julienne Lorz,

Köln: Verlag der Buchhandlung Walther König, 2011

(Schriftenreihe des Studienzentrums der Moderne –
Bibliothek Herzog Franz von Bayern am Zentralinstitut
für Kunstgeschichte, Band 1)

Vorankündigung:

**Kunsthistoriker im Krieg – Deutscher Militärischer
Kunstschutz in Italien 1943–1945**

hg. von Christian Fuhrmeister, Johannes Griebel, Stephan
Klingen und Ralf Peters,

Köln: Böhlau Verlag, 2012

(Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, Band 29)



Bayreuth, Markgräfliches Opernhaus,
historische Aufnahme aus dem sog. Farbdiaarchiv, 1943/45, ZI, Photothek

Brüssel,
Hôtel Solvay,
historische Aufnahme,
ZI, Photothek



NACHRICHTEN AUS DER CONIVNCTA FLORESCIT

Unter Leitung von Prof. Dr. Wolf Tegethoff fanden auch 2011 zwei Exkursionen statt:

Vom 15. bis 17. Juli veranstaltete der Freundeskreis eine Wochenendexkursion nach Oberfranken. Die Teilnehmer besichtigten zunächst Schloss Pommersfelden sowie Kloster Ebrach. Frau PD Dr. Dorothea Diemer hatte sich freundlicherweise bereit erklärt, die Führung zum Bamberger Dom und seiner skulpturalen Ausstellung zu übernehmen (auf dem Titel dieses Rundbriefs sehen Sie den Kopf der Ecclesia im Bamberger Dom in einer Aufnahme von Walter Hege). Weitere Besichtigungsziele waren u.a. Kloster Banz und die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen, in Bayreuth das Neue Schloss, das Markgräfliche Opernhaus und die Eremitage sowie Kloster Waldsassen und die Wallfahrtskirche Kappel.

Die zweite Exkursion führte vom 29. September bis 3. Oktober nach Flandern. In Brüssel lag der Schwerpunkt auf der Architektur des Jugendstils mit Besichtigungszielen wie dem Horta-Museum und dem Hôtel Solvay, einem noch heute in Privatbesitz befindlichen Wohnhaus, das 1894–1903 nach Entwurf des Architekten Victor Horta entstand. Die Reisegruppe besuchte auch andere Sehenswürdigkeiten, so z.B. die Königlichen Museen und die Kathedrale St. Michael. Einen Tag verbrachten die Teilnehmer in Brügge und besichtigten dort u.a. das Rathaus, die Liebfrauenkirche und das Groeningemuseum. In Gent umfasste das Programm die St. Bavo Kathedrale, das Kunstgewerbe- und Designmuseum und andere Exkursionsziele.



R. Bruce Livie, Vorsitzender der CONIVNCTA,
und Joachim Fischer, Ernst von Siemens
Kunststiftung, München, beim Kolloquium
zu „Vincenzo Scamozzi“, 10. Juni 2011

Wolf Tegethoff



DANK AN DIE CONIVNCTA FLORESCIT

Viele der wissenschaftlichen Aktivitäten des Zentralinstituts für Kunstgeschichte werden durch den Freundeskreis CONIVNCTA FLORESCIT unterstützt, die Preise für den wissenschaftlichen Nachwuchs ebenso wie einzelne Publikationen und Veranstaltungen. Für die Bibliothek bedeutet dies eine außerordentlich wertvolle Förderung. Hierfür danken wir Ihnen persönlich sehr herzlich.

Im Kunstareal der Münchner Maxvorstadt hat das ZI als einzigartige kunsthistorische Forschungseinrichtung neben den benachbarten Museen und Hochschulen eine strategisch bedeutsame und herausgehobene Position. Die hier vorhandene Kompetenz, Serviceeinrichtung und Ressourcen sind international hoch angesehen und werden von einer immer noch wachsenden Gemeinschaft von Fachkollegen und Nachwuchswissenschaftlern intensiv genutzt.

In schwierigen Zeiten wie diesen sind wir auf Ihre Förderung in hohem Maße angewiesen. Wir bitten Sie daher sehr, uns auch weiterhin tatkräftig zu unterstützen. Ihr Engagement stärkt nicht zuletzt unsere Visibilität in der bayerischen Kulturlandschaft und hilft uns damit, die uns übertragenen wissenschaftlichen Aufgaben wirkungsvoll erfüllen zu können.

Ich verbleibe mit herzlichem Dank für das uns entgegengebrachte Vertrauen und Ihre Unterstützung, die Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft sowie durch Ihre großzügigen Spenden haben zukommen lassen.

Prof. Dr. Wolf Tegethoff
Direktor des Zentralinstituts für Kunstgeschichte





DIE CONIVNCTA

Der 1983 gegründete Verein der Freunde des Zentralinstituts für Kunstgeschichte e.V. CONIVNCTA FLORESCIT trägt zum Ausbau der Bibliothek bei und unterstützt die wissenschaftlichen Aktivitäten des Instituts. Der Verein der Freunde des Zentralinstituts lobt auch Nachwuchsförderpreise aus, durch die herausragende Forschungsleistungen in verschiedenen kunsthistorischen Fachgebieten prämiert und für Forschungsaufenthalte am ZI genutzt werden sollen.

Durch Ihre Mitgliedschaft in der CONIVNCTA unterstützen Sie die Arbeit des Zentralinstituts für Kunstgeschichte. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 200 € für Mitglieder, für Donatoren auf 500 € (HypoVereinsbank München, Konto-Nr. 44 311 550, BLZ 700 20270). Sie erhalten für Ihren Beitrag eine Spendenbescheinigung. Als Mitglied der CONIVNCTA haben Sie freien Zugang zur Bibliothek und Photothek des Instituts. Sie erhalten die Monatszeitschrift „Kunstchronik“ sowie Einladungen zu den Vorträgen und Veranstaltungen. Für Mitglieder der CONIVNCTA FLORESCIT finden ferner Studienreisen statt, die von der Institutsleitung durchgeführt und wissenschaftlich betreut werden.

Wir würden uns freuen, auch Sie als Förderer des Zentralinstituts für Kunstgeschichte im Kreis der CONIVNCTA FLORESCIT begrüßen zu dürfen.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum

VEREIN DER FREUNDE DES
ZENTRALINSTITUTS FÜR KUNSTGESCHICHTE E.V.

CONIVNCTA FLORESCIT

als Mitglied
€ 200.-

als Donator
€ 500.-

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Den entsprechenden Beitrag
überweise ich auf das Konto des Vereins
bei der HypoVereinsbank München
Konto-Nr. 44 311 550 · BLZ 700 202 70

Name

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-mail

Datum/Unterschrift

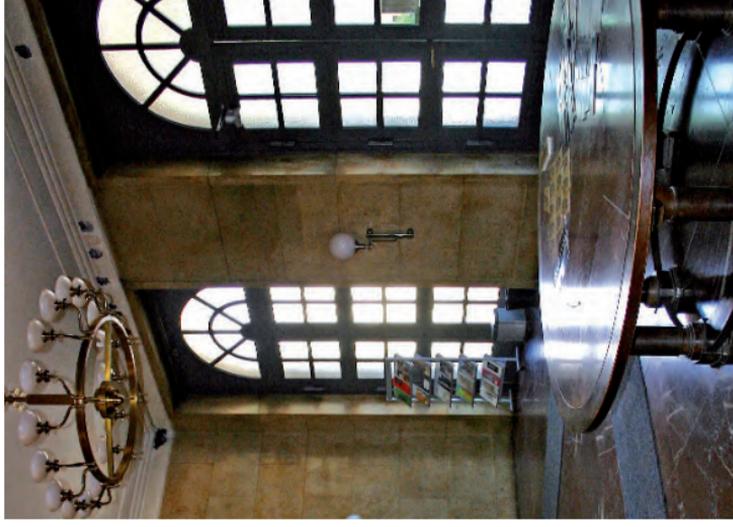
**Bitte ausfüllen, abtrennen und an das
Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Direktion,
Katharina-von-Bora-Straße 10, 80333 München senden.**

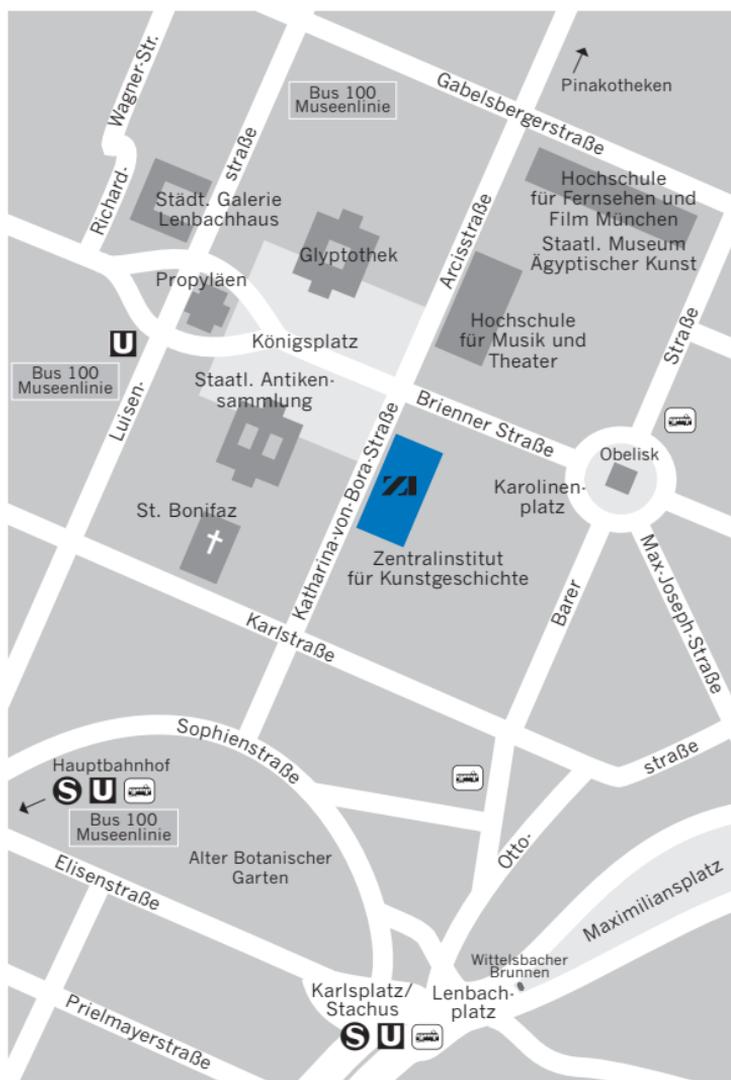
**Mitgliedsausweis und Vereinssatzung werden Ihnen
umgehend zugesandt.**



Für einen Fensterbriefumschlag vorbereitet

An das
Zentralinstitut für Kunstgeschichte
– Direktion –
Katharina-von-Bora-Straße 10
80333 München





Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Katharina-von-Bora-Straße 10

80333 München

Tel. +49 (0)89 289-27556

direktion@zikhg.eu

www.zikhg.eu

Abbildungsnachweis:

Photothek ZI: Titel, 14; Bibliothek ZI: S. 8;

privat: S. 10; alle anderen Abbildungen: ZI/Behrens

